

Mein Kerl sprang auf und folgte mir.

Nicht weit davon auf einem Hügel stand mit angelegtem Gewehr ein Jäger und knallte in die blaue leere Luft.

„Glück zu, Glück zu, Herr Weidmann! Doch wonach schießest du? Ich sehe nichts als leere blaue Luft.“

„O, ich versuche nur dies neue Gewehr. Dort auf der Spitze des Münsters zu Straßburg saß ein Sperling, den schoß ich eben jetzt herab.“

Wer meine Leidenschaft für das edle Weid- und Schützenwerk kennt, den wird es nicht wunder nehmen, daß ich dem vortrefflichen Schützen sogleich um den Hals fiel. Daß ich nichts sparte, um auch ihn in meine Dienste zu ziehen, versteht sich von selbst.

Wir zogen darauf weiter durch manche Stadt, durch manches Land, und kamen endlich vor dem Berge Libanon vorbei. Dasselbst stand vor einem großen Cedernwalde ein derber untersechter Kerl und zog an einem Stricke, der um den ganzen Wald herumgeschlungen war.

„Was ziehst du da, mein Freund?“ fragte ich den Kerl.

„O, ich soll Bauholz holen und habe meine Art zu Hause gelassen. Nun muß ich mir helfen, so gut es eben gehen will.“

Mit diesen Worten zog er mit einem Ruck den ganzen Wald, bei einer Quadratmeile groß, wie einen Schilfbusch vor meinen Augen nieder. — Was ich that, das läßt sich leicht erraten. Ich hätte den Kerl nicht fahren lassen und hätte es mir mein ganzes Gesandten-Gehalt gekostet.